

# Projekt Amnesia-Zug: Was tun, wenn die Vergesslichkeit zunimmt?

Wir werden immer älter, das ist eine Tatsache. Viele Menschen können das Altwerden genießen, bei einigen zeigen sich allerdings Schwierigkeiten mit der Gesundheit, wie beispielsweise die Zuverlässigkeit des eigenen Gehirns.

**Gesundheit** Im Kanton Zug sind etwa 1800 Personen von der «Krankheit» des Altwerdens betroffen. Die häufigste Form davon ist die Alzheimer-Erkrankung. Die Hälfte der von der «Krankheit des Denkens» betroffenen Menschen leben zu Hause. Diese neurokognitive Krankheit entwickelt sich in der Regel schleichend und es braucht aufmerksame, gesunde Menschen, die realisieren, dass etwas nicht stimmt. Den Betroffenen fehlt oft die Einsicht. Die Alzheimervereinigung kümmert sich um dieses Thema, bietet Kurse an und berät die Betroffenen und ihre Angehörigen.

## Vorbildlicher Kanton Zug

Im Kanton Zug läuft unter der Schirmherrschaft der Alzheimervereinigung seit 1 ½ Jahren das Projekt «Amnesia-Zug». A steht für aufsuchend, M für mobil, N für nie-



Was kann man tun, wenn es mit dem Denken nicht mehr so klappt wie früher? Wenn man vergisst, was man nicht vergessen will? Wo erhält man Hilfe und wie sollen Verwandte reagieren? Antworten darauf gibt es bei Amnesia-Zug.

derschwellig. Das Projekt Amnesia-Zug klärt vor Ort ab und koordiniert die Hilfe für Menschen, die vergesslich werden. Das Projekt wird in seiner Aufbauphase von der Larson-Rosenquist Stiftung über fünf Jahre finanziert. Der Ausbau eines qualitativ hochstehenden Angebots für Betroffene und deren Angehörigen, sowie verbesserte Information und Beratung sind Ziele der Nationalen Demenzstrategie 2014-2019 und sollen zum festen Bestandteil der Gesundheitsversorgung von älteren Menschen im Kanton Zug werden.

## Abklärung vor Ort

Im März 2018 hat das Projekt in den 1 ½ Jahren seiner Tätigkeit schon über 100 Menschen erreicht. Bei Hausbesuchen wird die Situation abgeklärt und in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und Dienstleistern für ältere Menschen individuelle Hilfe organisiert. Die Koordination der helfenden Interventionen findet an den zweimal im Monat stattfindenden Helferkonferenzen statt, in denen die Spitex, der Entlastungsdienst des Roten Kreuzes, das Tagesheim am Pflegezentrum Baar und Pro Senectute einen

festen Sitz einnehmen. Die beteiligten Fachleute dokumentieren ihre Arbeit systematisch, wodurch das Ausmass der Beeinträchtigung, die Intervention, wie auch der Verlauf der individuellen Situation systematisch aufgezeigt werden kann. Dies dient wiederum der weiteren Entwicklung der Gesundheitsversorgung für ältere Menschen im Kanton Zug.

## Konferenz im Kantonsspital

An der Koordinationskonferenz am Donnerstag, 15. März, um 19 Uhr im Zuger Kantonsspital, wird über das

Projekt und die ersten Erfahrungen berichtet. Als Referent ist Prof. Andreas Monsch aus Basel eingeladen, der Experte schlechthin zum Thema Demenz in der Schweiz. Er spricht zum Thema der nicht-medikamentösen Intervention bei Menschen mit neurokognitiven Schwierigkeiten. Es ist Realität, dass die Forschung bis heute keine relevanten Erfolge in der medikamentösen Behandlung der «Krankheit des Denkens» vorweisen kann. Umso mehr sind Anstrengungen, wie sie vom Projekt Amnesia-Zug aufgebaut werden, wichtig für die Zukunft unserer Gesellschaft.

## Auch Laien willkommen

Zu dieser Konferenz sind alle Fachleute, die sich um Menschen mit Schwierigkeiten im Denken und Erinnern engagieren sowie auch interessierte Laien eingeladen. Auf dem Programm stehen beispielsweise das Analysieren erster Zahlen aus dem Projekt Amnesia-Zug, der bereits angesprochene Vortrag von Prof. Andreas Monsch oder Erfahrungen und Beispiele aus der Arbeit von Amnesia-Zug. Im Anschluss folgt eine Diskussion über die Zukunft dieses Projekts. PD/DK

# 30 Jahre ökumenischer Quartierkontakt

Die Freiwilligen des ökumenischen Quartierkontakts leisten einen Beitrag dazu, dass die Welt eine gute Welt ist. Am 6. März haben sie im Kino Lux in Baar ihr Jubiläum gefeiert.

**Baar/Neuheim** Vor 30 Jahren riefen engagierte Mitarbeitende und Freiwillige der Reformierten Kirche Baar Neuheim und der Pfarrei St. Martin den ökumenischen Quartierkontakt ins Leben. Angefangen hat das visionäre Projekt mit einer Umfrage, bei der die Initianten herausfinden wollten, was man der älteren Generation Gutes tun kann und wie die sozialen Kontakte beibehalten werden können. Damals gab es noch keine flächendeckende Spitex, und ein Mahlzeitendienst fehlte ebenso wie spezifische Beratungsangebote. Allerdings funktionierte auch das Gemeinwesen noch anders als heute. Man kannte seinen Nachbarn vielleicht noch etwas besser, erkundigte sich nach dem Wohlergehen und half einander aus.

## 850 Jubilare

Heute zählt der ökumenische Quartierkontakt Baar gegen 80 Freiwil-



Pfarrerin Vroni Stähli und Pfarrer Anthony Chukwu (links) überbrachten Glückwünsche zum 30-jährigen Jubiläum.

lige, die rund 850 Jubilare ab 80 Jahren in Baar besuchen und beschenken. Von den Besuchten kommen viele dankbare Gesten und Worte zurück. Es ist eine Aufgabe, die erfüllend ist, und die auch immer Platz für neue Interessierte bietet.

## Grosse Trägerschaft

Bruno Baumgartner, Sozialdiakon bei der Reformierten Kirche Baar, hat den Anlass moderiert. Er hat das Jubiläum zusammen mit Judith Reichmuth vom Sozial- und Beratungsdienst St. Martin organisiert.

Die beiden Kirchen, Pro Senectute und der Verein Frohes Alter (VFA) bilden die Trägerschaft des ökumenischen Quartierkontakts. Von Anfang an unterstützt der VFA dieses soziale Engagement mit einem grosszügigen jährlichen Beitrag.

Vertreter von Pro Senectute und vom VFA gehörten zu den Gästen, und auch vom Katholischen Kirchenrat sowie von weiteren Gremien konnten Vertreter begrüsst werden.

## Glückwünsche

Während des Anlasses überbrachten Pfarrerin Vroni Stähli und Pfarrer Anthony Chukwu Glückwünsche, und es wurden sinnige Gedanken über gemeinsame Träume, die zur neuen Wirklichkeit werden können, von der Einzigartigkeit eines jeden Menschen und vom Lohn, den man erhält, wenn man Kontakt zu anderen Menschen sucht, ausgetauscht. Am Ende bedankten sich die beiden bei den Freiwilligen des Quartierkontakts.

## Gelungener Anlass

Nach den Lobreden wurde der Film «Wir sind die Neuen» gezeigt. Er hat die Gäste in eine Welt voller menschlicher Geschichten, humorvollen Pointen und viel Lebensfreude mitgenommen. Am späteren Nachmittag blieb Zeit für muntere Plaudereien und Kontakte bei einem feinen Apéro riche. Es war ein gelungener Jubiläumsanlass im charmanten Kino Lux in Baar. PD/DK

